

Zwischen 1. Examen und Referendariat

Beitrag von „J.B.“ vom 9. Mai 2003 12:47

Hello zusammen,

ich möchte hier mal eine ganz banale Frage in die Runde stellen: Was habt ihr euch für die Wochen zwischen Examen und Referendariatsbeginn vorgenommen, bzw. was haben die "alten Hasen" in dieser Zeit gemacht?

Ich höre öfters, dass Leute große Reisen als Selbst-Belohnung, etc für diese Zeit panen.

Irgendwie hab ich eher Angst vorm "schwarzen Loch", da man dann ja wieder zeit zum reflektieren und nachdenken hat.

Also: was habt ihr euch so vorgenommen?

J.B.

Beitrag von „philosophus“ vom 9. Mai 2003 13:03

Hi J.B.,

also das mit dem 'schwarzen Loch' kann ich voll unterschreiben (und ich glaube, Wolkenstein hat sowas ähnliches in einem anderen thread auch geschrieben): nach der letzten Prüfung hatte ich zwei Tage ein absolutes Hochgefühl - und bin dann ziemlich tief gefallen 😊 . Das Wort 'Existenzkrise' kommt mir jetzt etwas großkotzig vor, aber es war schon so, daß mich ein Gedanke beherrscht hat: Das war's (mit dem Studium) - was kommt jetzt? (Natürlich kommt dann irgendwann das Ref. - aber ich hatte die letzte Prüfung Anfang Juni, und in NRW ist der offizielle Termin für die Einstellung ins Ref. der 1. Febr. 😕 .)

Was hab ich gemacht? Nun, mit dem Examen in der Tasche hab ich mich auf ein paar Stellen beworben (mit dem Gedanken im Hinterkopf: das mach ich nur bis zum Ref.beginn) - und hatte wirklich Glück: Juni Examen - Juli Vorstellungsgespräch - 1. August: Neue Stelle. Bei mir ging's im Grunde recht fix. Aber du hast schon recht: Je nachdem muss man ein halbes Jahr überbrücken, und das ist nicht so einfach.

Beitrag von „Musikmaus“ vom 9. Mai 2003 14:53

Hallo!

Bie mir war damals auch die letzte Prüfung Anfang Juni und erst im nächsten Jahr im Februar ging's mit dem Ref weiter. Allerdings habe ich in der Zwischenzeit noch jede Menge Klarinettenschüler und habe für den Förderverein einer Grundschule zusätzlich noch Englisch-, Computer- und Kochkurse gegeben. So war meine Zeit eigentlich relativ gut ausgebucht. Ansonsten habe ich die Zeit sehr genossen.

Wir hatten so richtig viel Zeit zum Ausflüge machen, ins Kino gehen,... Nachträglich muss ich sagen, ich bin froh, dass ich damals etwas lockerer hab angehen lassen, den im Ref ist ja für solche Dinge kaum Zeit.

Liebe Grüße, Barbara

Beitrag von „Meike.“ vom 9. Mai 2003 17:14

Also, ich war zu der Zeit selbständig und habe eben so weitergemacht, wie bisher - nur ohne den Prüfungsstress. Fand's wunderschön. Die Zeit war auch nicht lang - Juni Prüfung und November Referendariat - bis dahin musste die Firma and den Freund, der sie mitleitete übergeben werden (Papierkram ohne Ende, einarbeiten etc), ich musste alle Freunde in England und hier abklappern, so viele Kinobesuche, Feiern und Miniausflüge machen, wie eben ging und außerdem habe ich absolut keinen Handschlag zur Vorbereitung aufs Ref gemacht - weil ich schon geahnt habe, was dann auch der Fall war: Es kommt alles ganz anders als man denkt.

Ich rate wirklich zum Genuß-Vorarbeiten (eventuell höchstens zum Anlegen eines kleinen finanziellen Polsters, wenn man kann) - das ist das, was danch am ehesten zu kurz kommt. Arbeit und zu kurze Tage hat man ganz bestimmt genug!

Liebe Grüße
Heike

Beitrag von „Mia“ vom 9. Mai 2003 17:42

Hm, ich fand die Zeit eigentlich schon wieder viel zu stressig, um in ein "schwarzes Loch" zu fallen.

Allerdings bin ich auch jemand, der ständig tausend Sachen an der Hand hat, die ich schon immer mal gerne machen wollte. Zwischen Examen und Ref. wollte ich so einiges davon umsetzen, aber leider war die Zeit schon wieder viel zu kurz. Bin einen Tag vor Beginn der Refs. aus Kanada (wo ich nicht nur Urlaub gemacht, sondern auch gejobbt habe) zurückgekommen und völlig gejetlagt direkt nach der Vereidigung erstmal auf Wohnungssuche gegangen, damit ich der Freundin, bei der ich kurzfristig untergekommen bin, nicht zu lang auf den Wecker gehe.

Ich hab mich auch kein Stück auf's Ref vorbereitet und mich daher auch kein bißchen verrückt gemacht im Vorfeld. Konnte zu dem Zeitpunkt noch gar nicht verstehen, warum alle meine Mitrefs so nervös waren.

Aber es gab so viele Sachen, die ich eigentlich auch noch machen wollte und nicht geschafft habe: Freunde besuchen, die quer über Deutschland und sonstwo verteilt sind, Familie mal länger besuchen, Sprachen lernen, Musik machen, und und und.

Nee, nee, kein schwarzes Loch. War 'ne richtig nette Zeit!!!



Lieben Gruß,

Mia

Beitrag von „elefantenflip“ vom 9. Mai 2003 22:15

Ich wollte auch viel tun, habe aber wenig geschafft, habe unter anderem gejobbt und bin in den Urlaub gefahren. Ich bin aber auch in ein schwarzes Loch gefallen, weil auf einmal viele Beziehungen wegbrachen, d.h. "Bekannte" aus der Uni, mit denen man schon mal was unternommen hatte, sind nach Hause zurückgezogen, so dass mir Beziehungen fehlten (hatte zwar meinen Mann, aber trotzdem...). Motivation, neue aufzubauen, hatte ich auch nicht, da ich nicht wusste, wohin ich kommen würde.

flip

Beitrag von „Sonne“ vom 10. Mai 2003 10:40

Hallo J. B.

wie Du die Zwischenzeit ausfüllst, hängt sicherlich auch von deinem Geldbeutel ab.

Wenn Du genug Geld hast und Du dir immer schon mal ein bestimmtes Land anschauen wolltest, dann solltest Du das jetzt machen. Wenn Du erst einmal im Refi bist, wirst Du dafür keine Zeit mehr haben. Sicherlich wäre die Chance auch noch nach dem Refi da. Aber ich habe die Erfahrung gemacht, dass fast alle, die ich kenne, versucht haben direkt in den Schuldienst zu kommen. Nur einer hat etwas anderes gemacht und eine Stelle im Ausland angetreten, um in einem seiner Fächer dort zu promovieren.

Ich habe in der Zeit (ca. 2 Monate) erst einmal die Seele baumeln lassen und all die Sachen gemacht, zu denen ich während der Prüfungszeit nicht gekommen bin. Habe alte Freundschaften aufgefrischt und uw. Das habe ich nicht bereut, denn im Refi hatte ich teilweise überhaupt keine Zeit mehr etwas anderes zu machen als Unterricht zu planen.

Meine Freundin hatte auch ein halbes Jahr Zeit und während dieser Zeit eine Vertretungsstelle an einer Schule besetzt. Diese Zeit wurde ihr fürs Refi angerechnet und sie hat schon nach 1,5 Jahren ihr Refi beendet. War allerdings superstressig. Ich hatte mir schon ziemliche Sorgen gemacht, weil sie an einer Scheißschule gelandet ist, aber die Prüfungen hat sie dann doch mit Bravour bestanden. Sie sagt heute noch, dass sie es keinen Tag länger an dieser Schule ausgehalten hätte.

In dem berühmten schwarzen Loch bin ich nur für vier Tage gewesen, direkt nach der letzten Prüfung. Man wacht morgens auf und es ist total komisch: Man muss sich nicht mehr irgendwas in die Birne ziehen und steht völlig neben sich. Aber nach kurzer Zeit kehrte meine Aktivität zurück und ich habe einfach das gemacht, wozu ich Lust hatte. Allerdings hatte ich auch keine Geldsorgen. Wenn ich gekonnt hätte, hätte ich auch eine Reise gemacht. Aber ich bin verheiratet und habe Kinder. Da fiel dieser Gedanke leider ins Wasser.

Also egal was Du machst, alles kann sinnvoll sein.

Viel Erfolg beim Examen, Sonne

Beitrag von „Justus Jonas“ vom 10. Mai 2003 11:04

Hi J.B.,

1. Feiern!
2. Arbeiten und ein bisschen Geld ranschaffen (für's Feiern!) - ist auch angenehm, weil man

dann aus dem wissenschaftlichen Elfenbeinturm des Examens herauskommt, indem man mit normalen Leuten umgeht, die trotz Examen und Universitätsabschluss einen anmotzen, wenn man im Lager nicht auf Zack ist, o. ä. (ich war im Weihnachtsgeschäft in einer Buchhandlung und habe den Stress trotz allem genossen 😊)

3. Wohnung usw. für's Ref organisieren --> Vorentlastung

Gegen das schwaze Loch, vor dem ich auch Angst hatte, habe ich mir als Strategie (und die hat super geklappt) eine Reise nach Berlin zu einem Bekannten gelegt; bin noch am Tag der letzten Prüfung abgedüst und kam dann dort "herunter" und zum Begreifen der Situation... war eine gute Entscheidung, besser als durchhängen und sich mies fühlen, weil man mit der schönenm, wertvollen Zeit nicht genug anfangen kann, so direkt danach. Aber das ist auch eine Typfrage.

Erstmal viel Glück für die Prüfung,

JJ

Beitrag von „Melosine“ vom 10. Mai 2003 12:06

Zitat

Meine Freundin hatte auch ein halbes Jahr Zeit und während dieser Zeit eine Vertretungsstelle an einer Schule besetzt. Diese Zeit wurde ihr fürs Refi angerechnet und sie hat schon nach 1,5 Jahren ihr Refi beendet.

Liebe Sonne,

wie kommt man denn an so eine Vertretungsstelle? Zwar freue ich mich wie verrückt auf die freie Zeit nach dem Examen, aber gewisse monetäre Gründe sprechen dagegen. Und anstatt im Supermarkt oder gar in meinem alten Job (*argh*) zu jobben, wäre es doch gar nicht schlecht, gleich in der Schule zu arbeiten - denke ich mal so...

LG, Melo

Beitrag von „Mia“ vom 10. Mai 2003 12:34

Liebe Melosine,

man bewirbt sich ganz regulär auf eine Vertretungsstelle beim städtischen Schulamt. Für diese Stellen braucht man kein 2. Staatsexamen.

Meines Wissens schickt man einfach Bewerbungsunterlagen (einschl. Bewerbungsanschreiben) dorthin. War bei mir so. Aber frag vielleicht doch besser bei deinem Schulamt nochmal genauer nach, vielleicht gibt's bei anderen doch irgendwelche Formulare.

Wann wirst du denn fertig mit deinem Examen? Müsste doch jetzt bald sein, oder?
Im Moment sieht es leider in Frankfurt ziemlich mau aus mit Vertretungsstellen. Du warst aber aus Kassel, oder? Ich glaube, Nordhessen war schon seit jeher besser mit Stellen jedweder Art. Wenn für dich zudem das Umland in Frage kommt, müsste das bestimmt klappen mit einer Vertretungsstelle. Evtl. müsstest du dich allerdings ranhalten mit deiner Bewerbung, weil ja im Juli dann auch schon wieder Sommerferien sind.

Lieben Gruß,

Mia

Beitrag von „Musikmaus“ vom 10. Mai 2003 12:55

Hello!

Bei mir hat das mit so einer Vertretungsstelle nicht geklappt. Ich hatte mich dafür auch beworben, aber habe nur die Antwort bekommen, dass das nicht möglich ist, wenn man nur das erste Staatsexamen hat. Ba-Wü scheint da andere Regeln zu haben 😞

Grüßle, Barbara

Beitrag von „Mia“ vom 10. Mai 2003 13:42

Hello Barbara,

vielleicht lag's daran, dass sich genügend Lehrer mit 2. Staatsexamen beworben haben? Ich kann mir vorstellen, dass die bevorzugt eingestellt werden.

Oder vielleicht ist das tatsächlich nur in Hessen möglich, weil in den letzten Jahren in einigen Lehrämtern und einigen Regionen großer Lehrermangel war. Das weiß ich leider nicht so genau.

Wahrscheinlich ist es sinnvoll, individuell nachzufragen, wenn man Interesse an so einer Stelle hat. Je nach Mangelfach und Mangelschulart hat man vielleicht doch Chancen, auch wenn's offiziell nicht geht. Wenn Quereinsteiger aus anderen Berufen eingestellt werden, sollte doch jemand mit 1. Staatsexamen erst recht genommen werden.

Gruß,
Mia

Beitrag von „J.B.“ vom 10. Mai 2003 19:15

Hello zusammen,

habe mit großer Neugierde die Antworten auf meine Frage gelesen.

Ich habe in Bayern Grundschul-LA studiert und bin umgeben von Pappi-Lieblingen, die ständig von ihrem Eigen-Token-System (ich denke nichtmal, dass sie wissen, dass sie tokens anwenden) in Form von riesen Reisen, Geld- und Autogeschenken erzählen, wenn die riesen Strapazen vorbei sind.

Ich habe keinerlei Belohnungs-Pläne für mich selbst, wollte nur mal chequen, ob das die Regel ist, oder ich abnormal bin.

Wir in Bayern haben etwas über 2 Monate frei.

So long

J.B.

Beitrag von „Melosine“ vom 10. Mai 2003 19:35

Das mit den "Quereinsteigern" ist ein gutes Argument. Ich kenne zwei Leute, die ein Diplom haben und jetzt in der Sek 1 alles Mögliche unterrichten. Ich werd es wohl mal versuchen, obwohl ich erst Ende Mai fertig bin und das Zeugnis erst im Juni bekomme - braucht man das zwingend zu einer Bewerbung? Vermutlich schon...

@J. B.: Mach dir doch eine eigene Belohnungsstrategie, nimm dir irgendwas vor, was dir spaß macht, etc. Zwei Monate sind doch nicht lang - mir erscheint schon ein knappes halbes Jahr in meinem Fall als zu kurz, all das nachzuholen, was jetzt zu kurz kommt. - Aber diese Belohnungen sind schon komisch: ich kenne niemanden, der nach dem Examen ein Auto oder so was bekommen hat.

LG

Beitrag von „Lindbergh“ vom 22. Januar 2018 22:21

Der Studiumsteil ist so gut wie rum, danach kommen noch die Prüfungen in März und April. Im Anschluss habe ich (wenn alles gut läuft) ein halbes Jahr frei. Da ich selbst aus meinen vorletzten Semesterferien weiß, dass mir zu viel Freizeit nicht gut tut, werde ich mal schauen, dass ich mir für dieses halbe Jahr möglichst viel Arbeit suche, um zum einen beschäftigt (und vlt. schon mal an das Arbeitspensum im Referendariat gewöhnt) zu sein, zum anderen natürlich möglichst viel Geld zu verdienen. Problem nur: Wer stellt jemanden für ein halbes Jahr ein? Und was machen mit meinem Abschluss? Es hilft wahrscheinlich, grundsätzlich erst einmal *alle* Unternehmen im Umkreis anzuschreiben und zu hoffen, dass jemand für kurze Zeit eine arbeits- und verdienstwillige Person braucht, oder? Ich meine, ich habe es dieses Semester geschafft, mein normales Unisemester (+ Hausarbeiten) ordentlich zu belegen, Examenvorbereitung zu machen, einen Unijob und eine weitere Nebenbeschäftigung auszuüben - ich bin also keiner, der wegen zu viel Arbeit jammert 😊.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 22. Januar 2018 22:34

Du willst ackern und suchst auf Teufel komm raus?

Erst Spargelstecher im Frühjahr, dann Animator auf Malle (o.ä.) im Sommer.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 22. Januar 2018 22:39

Als Mod in einem Forum ist man auch immer gut beschäftigt. 😊 Der Job wird allerdings nicht bezahlt.

In Hessen mit seinen Zentren müsste man doch recht leicht irgendwas finden. Oder? Viel Erfolg.

Aber evtl. Solltest du dich dazu zwingen, einfach mal zu entspannen. Das Referendariat wird stressig genug.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „MrsPace“ vom 22. Januar 2018 23:28

Ganz ehrlich... Wenn ich heute einfach so ein halbes Jahr frei bekommen würde, würde ich alles machen, nur nicht arbeiten!

Ich rate dir, die Zeit besser zu nutzen als du es planst...

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. Januar 2018 00:03

Ich weiß, dass das in unserer Gesellschaft etwas verpönt ist, aber mir ist Geld schon recht wichtig. Ich möchte nicht so sehr ins Private gehen, aber ich habe von klein auf gelernt, dass Geld nicht auf Bäumen wächst und dass man etwas dafür tun muss. Dafür habe ich im Sommer genug Zeit und wenn ich dann mal hochrechne, was in 6 Monaten bei minimalen Ausgaben an Verdienst möglich ist - haben und nicht haben.

Ich habe mir mal in den Kopf gesetzt, irgendwann mal Millionär zu werden. Klar kommt dann natürlich der Einwand "Das wird mit dem Lehrerberuf eher schwierig." Schon klar, aber ich sehe diese Qualifikation auch als Möglichkeit, um mit dieser sicheren Ausgangslage in Bereiche zu gehen, die vlt. beruflich etwas heikler sind, dafür aber finanziell mehr Möglichkeiten bieten.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 23. Januar 2018 00:11

Probiers als Comedian...

Bernhard Hoecker ist auch "eigentlich" Englischlehrer...

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. Januar 2018 00:29

Was ist deine Quelle dafür? Laut Wikipedia studierte er in seinem früheren Leben mal VWL. Aber klar, viele Promis haben in jungen Jahren mal etwas studiert, mit dem sie inzwischen nicht mehr ihre Brötchen verdienen - das extremste Beispiel ist da wohl der studierte Nuklearökologe [Jorge Gonzalez](#).

Beitrag von „Miss Jones“ vom 23. Januar 2018 00:38

Das hat er selber mal in einem Interview erzählt. Warum auch nicht (btw, vielleicht hat er ja auch beide Fächer studiert).

Beitrag von „Morse“ vom 23. Januar 2018 05:59

Zitat von Lehramtsstudent

Ich habe mir mal in den Kopf gesetzt, irgendwann mal Millionär zu werden. Klar kommt dann natürlich der Einwand "Das wird mit dem Lehrerberuf eher schwierig." Schon klar, aber ich sehe diese Qualifikation auch als Möglichkeit, um mit dieser sicheren Ausgangslage in **Bereiche** zu gehen, **die vlt. beruflich etwas heikler sind, dafür aber finanziell mehr Möglichkeiten bieten.**

Wie meinst Du das bzw. was wären solche Bereiche?

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 23. Januar 2018 06:13

Ich bin ja auch Verfechter von "letzte Chance mal GAR NICHTS zu machen", ich hab die sechs Wochen Überbrückungszeit im wesentlichen Fußball gespielt, geschlafen und eine menge Bier getrunken 😊 Aber wenn Du denn unbedingt willst 😊

Gibt es bei Euch ein Springer-Vertretungssystem? Bei uns heißt das PES und ist für so ziemlich jeden offen. Meine Ex hat das nach dem 1. Examen gemacht und war damit ziemlich ausgelastet.

Das läuft dann so, dass du nachmittags einen Anruf kriegst, wenn jemand ausfällt und Du am morgen darauf spontan einspringt, ist also recht anspruchsvoll, wenn man es einigermaßen gut machen will.

Wen Du Dir dafür eine große Schule suchst, fehlt praktisch immer jemand, die Ex kam an einer kleinen schon auf einen Schnitt von um die 7 Schulstunden pro Woche, und das kann (für einen Anfänger, der noch nicht Stunden notfalls in 5 Minuten aus dem Ärmel schüttelt) fast zum Vollzeitjob werden.

Ansonsten kann man in größeren Unternehmen, bevorzugt mit Fließband, auch für ein paar Monate Schicht arbeiten und in dieser Zeit den normal für das ganze Jahr erlaubten Freibetrag (heißt das so?) verdienen. Wenn Du Automobilindustrie im der Nähe hast, ist das n versuch wert.

Wohl tierisch anstrengend, wenn man es nicht gewöhnt ist, aber auf dem Weg zur Million wohl lukrativer als Vertretungslehrer 😊

Gruß,
DpB

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. Januar 2018 07:44

Morse: Selbstständigkeit, öffentliches Leben, hohe Managementposition in großen Unternehmen, etc.

@DePaelzerBu: Danke schon einmal für die Vorschläge - bis das Examen rum ist, habe ich zum Glück noch ein paar Wochen zum Überlegen 😊.

Beitrag von „Yummi“ vom 23. Januar 2018 07:59

| [Zitat von MrsPace](#)

Ganz ehrlich... Wenn ich heute einfach so ein halbes Jahr frei bekommen würde, würde ich alles machen, nur nicht arbeiten!

Ich rate dir, die Zeit besser zu nutzen als du es planst...

Das geht schon. Sabattjahr 😊 . Macht aber nur Sinn wenn der Partner dies auch hätte oder in Elternzeit o.ä.

Ein halbes Jahr rumgammeln ist schön für 4 Wochen. Dann wird es auch eintönig.

Btw. Millionär werden...warum? Und das dann noch mit übermäßiger Arbeit, keiner Freizeit um das Leben zu genießen?

Beitrag von „MrsPace“ vom 23. Januar 08:25

Zitat von Yummi

Macht aber nur Sinn wenn der Partner dies auch hätte oder in Elternzeit o.ä.

Eben... 😢

Mein Mann arbeitet leider nicht im ÖD...

Wenn, dann würde ich gerne ausgiebig reisen. Australien, Neuseeland, Canada, USA. Geht aber auch sowieso mit Hund schlecht.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. Januar 08:29

Yummi: Kann dir meine Beweggründe gerne schildern, aber eher ungerne hier im öffentlichen Bereich.

Beitrag von „kodi“ vom 23. Januar 2018 12:28

Work&Travel in Australien.

Ist die letzte Chance, falls du die Altersgrenze nicht eh schon überschritten hast.

Beitrag von „MrsPace“ vom 23. Januar 2018 12:31

Zitat von kodi

Work&Travel in Australien.

Ist die letzte Chance, falls du die Altersgrenze nicht eh schon überschritten hast.

Es gibt eine Altersgrenze für Work&Travel?! Wüsste ich jetzt nicht, dass es das gibt...

Beitrag von „yestoerty“ vom 23. Januar 2018 13:15

Zitat von MrsPace

Es gibt eine Altersgrenze für Work&Travel?! Wüsste ich jetzt nicht, dass es das gibt...

in Australien wäre die Altersgrenze für das Work and Travel Visum 30 Jahre (bei Beantragung!).

Da hat aber jedes Land andere Grenzen (die meisten aber 30). Kanada geht auch mit 35 noch.

<https://www.auslandsjob.de/work-and-travel-alter.php>

Ich wäre aber definitiv auch für die Welt sehen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 23. Januar 2018 13:31

Zitat von yestoerty

in Australien wäre die Altersgrenze für das Work and Travel Visum 30 Jahre (bei Beantragung!). Da hat aber jedes Land andere Grenzen (die meisten aber 30). Kanada

geht auch mit 35 noch.<https://www.auslandsjob.de/work-and-travel-alter.php>

Ich wäre aber definitiv auch für die Welt sehen.

Man kann doch aber auch ein "normales" Visum und eine Arbeitserlaubnis beantragen, oder nicht? Neuseeland ist da ja zum Beispiel sehr liberal. Sonst könnte ja niemand Ü35 mehr auswandern...

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 23. Januar 2018 13:34

Zitat von Lehramtsstudent

Ich habe mir mal in den Kopf gesetzt, irgendwann mal Millionär zu werden.

Musst Du in Schweizer Franken verdienen, dann ist das durchaus realistisch (sogar als Lehrer)
☺ Spass beiseite ... hier gibt es vor allem im Gastro-Bereich immer noch die traditionellen Saisoniers, falls Du mal rauskommen willst, Australien Dir aber zu weit ist.

Beitrag von „yestoerty“ vom 23. Januar 2018 14:22

Zitat von MrsPace

Man kann doch aber auch ein "normales" Visum und eine Arbeitserlaubnis beantragen, oder nicht? Neuseeland ist da ja zum Beispiel sehr liberal. Sonst könnte ja niemand Ü35 mehr auswandern...

Kann man, aber je nach Land schafft man es nach dem Studium nicht das Punktesystem zu erfüllen, genügend Kapital mitzubringen oder einen Arbeitsvertrag zu bekommen, bei dem einen der Chef sponsert.

Freunde die ausgewandert sind (NZ und OZ) haben das nur mit einem Spouse Visum geschafft oder mit einem Studentenvisum oder sind mit W&T eingestiegen Bzw haben dann in einem Fall noch verlängert.

Beitrag von „musicalfever4“ vom 23. Januar 2018 18:31

So ein Visum kostet gerade für Australien nicht wenig. W&T ist relativ billig, aber für ein normales Arbeitsvisum muss man schon mehrere tausend Euro in die Hand nehmen, das lohnt kaum für ein paar Monate, außerdem braucht man eine Berufsanerkennung, Englischtest, Gesundheitszeugnis und und und....

Dauert zu lange, wenn es nur um ein paar Monate Zeit geht.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. Januar 2018 18:51

Und insbesondere geht es mir ja um das Geldverdienen, nicht um das -ausgeben 😊 . Später kommen sicher noch so viele Ausgaben auf einen zu und das Rentenniveau wird ja tendenziell sich eher negativ als positiv entwickeln, da tut ein finanzielles Polster sicher nicht schlecht. Momentaner Gedanke wäre Vollzeitstelle für die 6 Monate suchen + Ausweitung Nebenjob + evtl. Anbieten von Nachhilfe (Flyer an Grundschulen in der Umgebung verteilen?) am Wochenende. Und ich würde ja unbedingt gerne mal bei WWM mitmachen - wer weiß, wie lange es der Jauch noch macht, ehe er in Rente geht 😊 ...

Beitrag von „Mara“ vom 23. Januar 2018 19:00

Arbeite doch als Vertretungslehrer. Im Moment gar kein Problem mit 1. Staatsexamen. Wenn du halbwegs flexibel bist, findest du eine (fast) VZ Stelle. Bei irgendwelchen Hilfsjobs verdienst du auch nicht besser und von deinen Erfahrungen beim Unterrichten profitierst du im Ref wahrscheinlich sogar.

Andererseits wäre in der Zeit natürlich DIE Gelegenheit nochmal was ganz anderes zu machen.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 23. Januar 2018 19:02

Zitat von Lehramtsstudent

Und insbesondere geht es mir ja um das Geldverdienen, nicht um das -ausgeben 😊 . Später kommen sicher noch so viele Ausgaben auf einen zu und das Rentenniveau wird ja tendenziell sich eher negativ als positiv entwickeln, da tut ein finanzielles Polster sicher nicht schlecht. Momentaner Gedanke wäre Vollzeitstelle für die 6 Monate suchen + Ausweitung Nebenjob + evtl. Anbieten von Nachhilfe (Flyer an Grundschulen in der Umgebung verteilen?) am Wochenende. Und ich würde ja unbedingt gerne mal bei WWM mitmachen - wer weiß, wie lange es der Jauch noch macht, ehe er in Rente geht



...

Das kann man alles machen und für manche ist es sicher toll, wenn sie jeden Tag Vollzeit arbeiten, zusätzlich noch Nebenjobs und Nachhilfe geben. Dann hat man schon gar keine Zeit mehr um Geld auszugeben 😊

Aber für mich wäre das nichts. Ich bin zwischen Examen und Ref-Beginn ehrenamtlich im Ausland gewesen - bringt mir nichts für die Rente oder für mein Konto aber viele Eindrücke, die mir keiner nehmen kann. 😊

Beitrag von „nomegusta“ vom 23. Januar 2018 19:07

Weißt du schon, an welche Schule du kommst? Frag doch an, ob du da (oder auch anderswo) als KV anfangen kannst. Berufserfahrung sammeln, Kollegium kennenlernen... Haben an meiner Schule schon 2 mittlerweile Ex-Refis nach dem 1. Staatsexamen gemacht. Hier in der Gegend wird gerade ALLES an die Schulen rangeschafft, da extremer Lehrermangel herrscht.

Ich hatte 3 Monate zwischen dem 1. Examen und dem Ref. Die Zeit habe genutzt, um nochmal viele Freunde zu treffen, zu feiern, zu chillen und umzuziehen 😊

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. Januar 2018 19:15

Mara: Vertretung machen meines Wissens nach auch viele Studenten und das Gehalt soll für Studienabsolventen auch gar nicht so schlecht sein. Was mich bisher davon abgehalten hat, war die Vorstellung, regelmäßig in "fremden" Klassen zu sein und dann spontan eine Unterrichtsstunde aus dem Hut zaubern zu müssen. Kommt natürlich auch in der Lehrerpraxis vor, aber die "eigene" Klasse, in der man seinen eigenen Unterrichtsstil einbringt und sich zur

Not auch mal zuhause Gedanken machen kann, wie es in der nächsten Schulstunde weitergeht, ist dann doch noch einmal etwas Anderes. Es heißt ja, dass Schüler gerade zu Vertretungslehrern besonders nett seien 😊 - manche machen es sich im Gegensatz aber auch leicht und zeigen einen Film oder sagen: "Macht einfach in der Zwischenzeit mit euren Hausaufgaben weiter!" 😊.

@nogemusta: Examen ist ja erst im April durch. Und Bewerbung für das Referendariat geht noch bis Juli. Ich gehe mal nicht davon aus, dass ich die Schule vorher erfahre.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 23. Januar 2018 19:30

In NRW kannst du dich von einer Schule fürs Referendariat anfordern lassen. Das setzt natürlich voraus, dass du auch im Bereich der Schule im Seminar bist. (Wenn du dann in einem anderen Seminar zur Ausbildung bist, geht das natürlich nicht.) Aber versuchen kann man das.

Geht sowas auch in Hessen?

kl. gr. frosch

Beitrag von „Mara“ vom 23. Januar 2018 19:32

Also bei uns sind teilweise auch Vertretungslehrer ohne 2. Staatsexamen Klassenlehrer. Der Lehrermangel macht es möglich. Außerdem haben wir zur Zeit einige Studenten als Vertretungskräfte (für Langzeitkranke und Elternzeit) aber die sind normal im Stundenplan eingeplant (also vielleicht 4 Stunden in der einen Klasse, dann 4 Stunden Fachunterricht, ein paar Stunden Förder oder Lernzeitbetreuung etc).

Die Zeiten des Vertretungspools oder der Feuerwehr-Lehrkräfte sind hier vorbei. Alle sind fest an Schulen eingeplant. Auch für wochenlange Krankheiten gibt es keine Vertretungen. Also insofern hat man so oder so seine festen Klassen, ähnlich wie auch im Referendariat.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. Januar 2018 19:33

@Frosch: Im Praktikum war eine Studentin, die selbst kurz vor dem Examen stand, als Lehrerin (nach diesem THV-Vertrag oder wie der heißt) angestellt und die teilte mir mal mit, dass die Schulleitung Interesse daran geäußert hätte, sie im Referendariat zu übernehmen. Wäre natürlich praktisch für die jetzt-nicht-mehr-Studentin, aber ob das gängige Praxis ist? Da wissen die fertigen hessischen Lehrer, die vlt. auch Referendare betreuen, u.U. mehr dazu.

Mara: Klingt auf der einen Seite beruhigend für die betroffenen Vertretungslehrer, auf der anderen Seite ist es natürlich schockierend, dass solche Zustände an deiner (und wohl auch an vielen anderen) Schule herrschen. Da hat die Bildungspolitik definitiv lange Zeit gepennt...

Beitrag von „Morse“ vom 23. Januar 2018 19:36

Beim Lesen Eurer Beiträge stellt sich mir die Frage, ob es eine gute Sache ist, vor dem Ref. Vertretungslehrer zu sein, oder nicht.

Ich habe dazu einen neuen Thread erstellt:

[Vertretungslehrer VOR dem Ref.?](#)

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. Januar 2018 19:37

Ich fasse zusammen: Nachhilfe für Grundschüler geben, dabei Millionär werden, im Fernsehen gewinnen. Ausland lieber nicht, Fließband besser auch nicht und Vertretung och nö, Kinder könnten keine Lust haben. Hm- klingt wie immer nah am Leben 😊

Beitrag von „Morse“ vom 23. Januar 2018 19:39

Zitat von Mara

Also bei uns sind teilweise auch Vertretungslehrer ohne 2. Staatsexamen Klassenlehrer. Der Lehrermangel macht es möglich. Außerdem haben wir zur Zeit einige Studenten als Vertretungskräfte (für Langzeitkranke und Elternzeit) aber die sind normal im

Stundenplan eingeplant

Fragen an die alten Hasen:

Manche behaupten "Lehrermangel" hätte es quasi schon immer gegeben. Aber gab es das früher, sagen wir mal vor ü20 Jahren auch schon, dass Studenten unterrichten durfen? (Praxissemester gab es ja damals nicht)

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. Januar 2018 19:40

Zitat von Krabappel

Ich fasse zusammen: Nachhilfe für Grundschüler geben, dabei Millionär werden, im Fernsehen gewinnen. Ausland lieber nicht, Fließband besser auch nicht und Vertretung och nö, Kinder könnten keine Lust haben. Hm- klingt wie immer nah am Leben 

Das klingt so, als ob ich hier einen Arbeitsvertrag unterschreiben müsste. Das sind doch alles nur Überlegungen was möglich wäre und da finde ich Widersprüche jetzt nicht so schlimm. Das soll nicht heißen, dass ich eine äußerst große Anspruchshaltung an mögliche Tätigkeitsbereiche hätte, aber man kann ja alle Möglichkeiten durchgehen und gegeneinander abwägen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 23. Januar 2018 20:29

Zitat von Lehramtsstudent

Das klingt so, als ob ich hier einen Arbeitsvertrag unterschreiben müsste. Das sind doch alles nur Überlegungen was möglich wäre und da finde ich Widersprüche jetzt nicht so schlimm. Das soll nicht heißen, dass ich eine äußerst große Anspruchshaltung an mögliche Tätigkeitsbereiche hätte, aber man kann ja alle Möglichkeiten durchgehen und gegeneinander abwägen.

Natürlich *kann* man viel - zumindest versuchen.

Da du ja gerne theoretisierst... mach doch einen ausgedehnten Hollandurlaub, pfeif dir ein paar Tüten rein und schau mal, was dir dann noch alles neues einfällt. Wird bestimmt bunt und in Farbe!

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 23. Januar 2018 22:01

Zitat von Lehramtsstudent

Ich weiß, dass das in unserer Gesellschaft etwas verpönt ist, aber mir ist Geld schon recht wichtig.

Wäre mir neu, dass das verpönt ist.

Beitrag von „Yummi“ vom 24. Januar 2018 06:18

Zitat von Lehramtsstudent

Und insbesondere geht es mir ja um das *Geldverdienen*, nicht um das -ausgeben 😊 . Später kommen sicher noch so viele Ausgaben auf einen zu und das Rentenniveau wird ja tendenziell sich eher negativ als positiv entwickeln, da tut ein finanzielles Polster sicher nicht schlecht. Momentaner Gedanke wäre Vollzeitstelle für die 6 Monate suchen + Ausweitung Nebenjob + evtl. Anbieten von Nachhilfe (Flyer an Grundschulen in der Umgebung verteilen?) am Wochenende. Und ich würde ja unbedingt gerne mal bei WWM mitmachen - wer weiß, wie lange es der Jauch noch macht, ehe er in Rente geht



...

Ein Polster durch einen Job von 6 Monaten um das Rentenniveau abzusichern?

1. Du wirst in den 6 Monaten nicht viel verdienen als Vertretungskraft.
 2. Bis du in Rente gehen kannst ist das ganze System vermutlich durch zig Reformen verändert worden. Da hilft dir dein 6-Monatsjob nichts
 3. Lebenserfahrung und schöne Erinnerungen sind das woran man noch Jahre zehrt. Es gibt wohl kaum schönere Dinge als mal einen Teil der Welt gesehen zu haben. Ich erinnere mich noch gerne an meine Westküstenzeit.
 4. Du wirst noch lange genug arbeiten. Genieße den Moment.
-

Beitrag von „nometgusta“ vom 25. Januar 2018 16:14

Zitat von kleiner gruener frosch

In NRW kannst du dich von einer Schule fürs Referendariat anfordern lassen. Das setzt natürlich voraus, dass du auch im Bereich der Schule im Seminar bist. (Wenn du dann in einem anderen Seminar zur Ausbildung bist, geht das natürlich nicht.) Aber versuchen kann man das.

Geht sowas auch in Hessen?

In BaWü geht sowas auch 

Beitrag von „Susannea“ vom 25. Januar 2018 16:17

in Berlin wirst du dann sogar dem entsprechenden Seminar zugeordnet.

Beitrag von „Yummi“ vom 25. Januar 2018 18:43

Zitat von nomegusta

In BaWü geht sowas auch 

Bringt dir nichts wenn ein anderer Bewerber Sozialpunkte hat. Die Zuteilung erfolgt durch die zuständige Behörde. Da kann die Schule soviel wollen...

Beitrag von „yestoerty“ vom 25. Januar 2018 18:50

Zitat von Yummi

Bringt dir nichts wenn ein anderer Bewerber Sozialpunkte hat. Die Zuteilung erfolgt durch die zuständige Behörde. Da kann die Schule soviel wollen...

Deswegen steht ja (für NRW) oben, dass das nur geht, wenn dir ein Seminar zugewiesen wurde, zu dem deine Schule gehört. Manchmal werden da Ausnahmen gemacht (je nach Entfernung).